11141669

PRELUDIO

e

SEI SONATE PEL ORGANO

compoſte dal

Signor CARLO FILIPPO EMANUELE BACH.

fù Mæſtro di Capella in Hamburgo.

Op. XCIII. d. St. op. V. d. A. Prezzo I Thl. Gr. 14 F.

Bayerische Staatsbibliothek
<36646352400015

BERLINO,
Alle ſpeſe et colle lettere di RELLSTAB.

4 Mus. pr. [illegible] 4561

BSB MÜNCHEN

SDD 06/09/47

Dem Herrn Kriegesrath Marpurg ergebenst gewidmet.

vom Verleger.

Vorrede.

Alle diejenigen Herren Orgelspieler die diese Sonaten auf diesem erhabenen Instrument ausführen wollen, ersuche ich ergebenst vorhero die Vorrede zu lesen.

Der verstorbene große C. P. E. Bach machte diese Sonaten für die Hochseelige Prinzeß Amalia, die bekanntlich in Ihren jüngern Jahren eine gute Clavierspielerin, und in Ihren ältern eine strenge Critikern war. Ihre Orgel hatte den Umfang von großen C bis ins dreygestrichne f. Nach diesem hatte Herr C. B. seine Sonaten eingerichtet. Bekanntermaaßen haben alle ältern Orgeln nur 4 Octaven, und die neuern in den letztern 20 Jahren pflegen bis ins dreygestrichne d zu gehen. Diese Umstände haben nun verschiedene Aenderungen bey der jezigen öffentlichen Herausgabe nöthig gemacht, von denen ich aber hoffe daß sie dem Ganzen nicht schaden werden.

Das Preludium welches den Anfang macht, überschreitet den Orgelumfang gleich am meisten, aber wahrscheinlich hat B. an die Kirchen-Orgeln gedacht, und desfalls alle die Stellen die deren Umfang überschreiten, ins piano gelegt; diese Stellen stehn nun hier im System um eine Octave tiefer, erhalten aber dadurch, daß man sie mit vierfüßigen Registern spielt, ihre rechte Stellung. Eine einzige Stelle, die Tacte 12 bis 20 vom Ende des Stücks an gezählt, kommen wirklich eine Octave tiefer zu stehen, da sie forte vorgetragen werden müssen; Auf diejenigen Orgeln die das dreygestrichne d haben, kann man die ganze Stelle an ihrem Orte spielen, und man nimmt im 17ten Tacte (ebenfalls vom Ende gezählt,) statt des 6ten 8tels e das zweygestrichne a.

Bey der darauf folgenden 1sten Snoate war derselbe Fall, und eben dieselben Mittel wurden angewandt, um die Sonate zu lassen, wie sie der Componist gedacht. Drey oder vier Noten sind am Ende des ersten Allegro die einzigen, die um eine Octave herunter gesetzt werden musten, indessen auch diese sind bey Orgeln bis ins dreygestrichne d nicht nöthig, und man spielt die kleinen Noten.

Auf diese neuere Orgeln habe ich nun besonders in der Art Rücksicht genommen, das ich eine zweite Ausführung bis ins d bey dergleichen Stellen mit kleinen Noten auch mit Worten und Klammern, hinzugefügt habe.

Wer das Preludium und die erste Sonate auf dem Clavier vorträgt spielt alle Stellen mit p um eine Octave höher.

Die 5te und 6te Sonate sind um einen Ton tiefer transponirt worden, weil auf keine Weise das dreygestrichne d aus ihren wahren Tonarten d und a moll, ohne Schaden des Ganzen wegbleiben konnte.

Die Variationen bey der 5ten möchten sich wohl, aus der Ursach, das man nicht Zeit zum Verändern der Register hat, und es auch kein zweyter thun kann, da man fast immer auf 2 Clavieren ist, am wenigsten zum öffentlichen Gebrauch qualificiren. Man thut wenn man sie auf der Orgel öffentlich spielt wohl besser, jede Variazion abwechselnd bald auf dem Ober- bald auf den Unterclavier mit beyden Händen zu spielen, und ein Zweyter registrirt während der Zeit das vacante Clavier. Es ist auch vergessen worden beyzufügen das bey Var. 2, 6 und 7 die linke Hand auf dem Manual, bey Var. 3 und 4 die rechte Hand auf demselben ist.

Dies wäre nun alles was ich über die Sonaten selbst zu sagen hätte, denn deren Werth zu zeigen oder fühlen zu machen das bedarf ein C. P. E. Bach nicht; aber was mich veranlaßt hatte, diese Sonaten herauszugeben, darüber freue ich mich hier doch etwas sagen zu können.

Seit einiger Zeit bemerkte ich das Orgelsachen anfingen häufiger wie je in meiner Handlung gesucht zu werden; ich forschte also dem Dinge nach, und fand daß die meisten Herren Organisten nicht mehr aus den Kopf spielen, sondern Preludia, Ausgänge, und Choräle nach guten Compositionen braver Componisten und Orgelspieler vorzutragen. Abnahme der Kunst kann man das nun wohl nicht nennen, sondern füglicher Aufnahme, denn was kann man von den meisten Organisten erwarten als Sachen ohne Sinn und Verstand; Wenn es schon an sich eine sehr schwere Sache ist ein gutes Orgelstück (ich will nicht einmal von der Fuge reden) bey gehöriger Muße auf dem Pappiere zuwege zu bringen, wie viel schwerer muß daß nun nicht im Augenblick auf der Orgel seyn; ich habe nicht zu den Zeiten gelebt wo es so viel große Organisten,

soll

soll gegeben haben, aber ich zweifle an der **Vielheit** wahrhaftig sehr; Wenn es eine Schule J. S. Bachs gab, von denen nur die großen Söhne und einige wenige andre seiner Schüler im Extemporiren stark, und es so waren, daß auch das geübteste Ohr keinen Tadel aufbringen konnte, so glaube ich doch behaupten zu können das ihre Papiercompositionen weit ausgezeichneter sind als jene von mir **ungehörte** extemporirten.

Diesen Organisten nun also die sich gute Compositionen anschaffen, die meisterhaften eines **Häßler, Marpurg,***) **Nicolai,** u. dgl. spielen, denen habe ich geglaubt einen Gefallen zu erweisen, wenn ich ihnen diese Sonaten, die ich bis jezt bloß im Manuscript verkauft habe, gedruckt lieferte. Gewinn hoffe ich davon nicht; ich will zufrieden seyn wenn ich meine Auslagen wieder erhalte, und auf selbige auch nur bey der Ankündigung des wichtigen Werks

Joh. Seb. Bachs, zweymal 24 Vorspiele und Fugen aus allen Tonarten

Rücksicht nehmen. Diese Werke, das Erste und Bleibendste was die deutsche Nation als Musickunstwerk aufzuzeigen hat, gehn in fehlerhaften Copien, die wenn der Copist nur irgend Salz und Brod dabey haben will, nicht unter 12 Thaler verkauft werden können, unter den Clavier- und Orgelspielern umher. Jemehr Abschriften, jemehr Fehler schleichen sich ein, man wagt sich nicht manches wirklich falsche zu corrigiren, weil **Bachs** durchgehende und Wechselnoten selbst Kennern die **gewisse** Entscheidung der Richtigkeit schwer machen.

Wäre es nun nicht des Wunsches werth diese Werke richtig gedruckt und zum halben Preise gegen die jezt in Abschrift herumgehende erhalten zu können?

So wohl den wohlfeilen Preiß als die Richtigkeit kann ich versprechen und **halten,** wenn eine hinlängliche Prenumeration nur wenigstens die nothwendigsten Auslagen deckt.

Für die Richtigkeit gebe ich folgende Aussichten: Herr Cammermusicus **Fasch** besitzt ein Exempl. von ihm selbst nach **Joh. Seb. Bach** Original copirt und corrigirt; Dies ist er erstlich so gütig mir zum Druck anzuvertrauen, und zweytens übernimmt er auch die Drukcorrekturen mit noch mehrern unsrer ersten Tonkünstler hiesiger Stadt.

Für die Wohlfeilheit melde ich. Das ich das Werk Heftweise herausgeben werde, um die Anschaffung zu erleichtern. Acht Fugen und acht Preludien machen ein Heft aus, und auf diese wird 1 Rthlr. vorausbezahlt. Mit 6 Heften ist das ganze Werk geendigt, und kostet alsdenn, den Prenumeranten 2 Ducaten. Um ein Drittheil wird alsdenn der Preiß **unerläßlich** erhöht.

Was nun die Güte des Drucks betrift so glaube ich von der Seite schon einigen Credit im Publikum zu haben, aber doch soll dieser ganz vorzüglich ausfallen, da ich jezt neue Typen zum Notendruck gießen lasse, wo alles was Herr C. **Schulz** in der allgemeinen deutschen Bibliothek noch zur Verbesserung meines Notendrucks gewünschet, befolget worden ist. Pappier und Format werden wie **C. P. E. Bachs** Werke.

Jezt nun erwarte ich was unsre deutsche **Künstler** thun werden, um die Erscheinung dieses Werks zu begünstigen. Sobald ich Aussichten zur Realisirung meines Plans habe, fange ich mit dem Druck an; ich bitte mir also baldigst möglich postfreye Nachricht, und allenfalls vor der Hand nur sichere Subscription aus. Wer nicht gradezu an mich nach Berlin sich wenden **will,** der kann sich in Breslau an die **Leuckhardtsche,** in Königsberg in Preussen an die **Hartungsche,** in Wien an die **Hofmeistersche,** in Leipzig an die **Martinische** Handlung, und in Hamburg ans **Kayserliche Adreßcomptoir** wenden. Berlin im September 90.

J. C. F. Rellstab.

*) Die in diesem Jahre vom Herrn Kriegesrath **Marpurg,** diesem großen wahren Kenner der Musie herausgegebenen Choralvorspiele sind ausgezeichnete Meisterstücke, die ich jedem Organisten der sie noch nicht besitzt empfehle. Nächstens verspricht dieser berühmte Componist einen zweyten Theil zu liefern, der nur Fugen enthalten wird.

Preludio per il Organo a 2 Taſtature e Pedale.

Grave.

Volles Werk mit der Koppel. Das Oberclavier hervorſtechende 4 Fuß, als Prinzipal, Rohrflöte.

Preſto.

B S B MÜNCHEN

Grave.

Presto.

SONATA I.

Allegro di molto.

Das Forte auf dem Hauptclavier mit dem vollen Werk und dem Pedal, das Piano auf dem Oberclavier mit vierfüßigen Registern, als Principal 4 Fuß, Rohrflöte 4 Fuß, u. d. m.

Adagio e meſto.

Sanfte Regiſter.

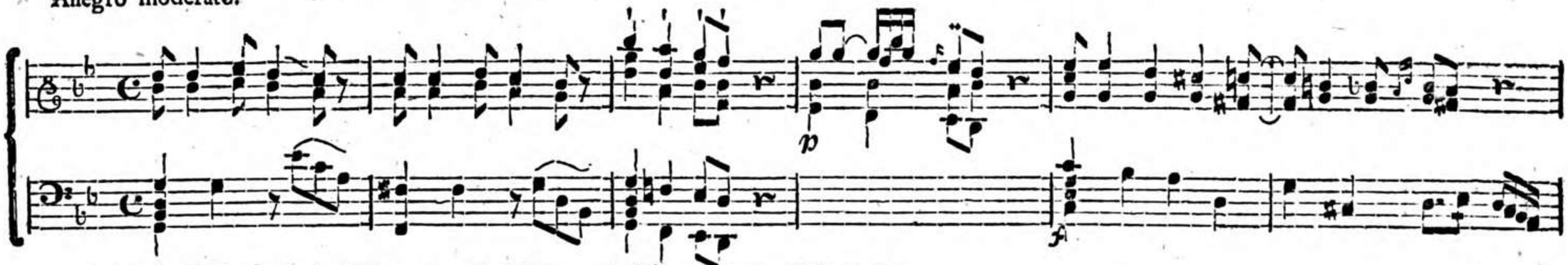
Allegro.

Dispoſition wie beym erſten Allegro.

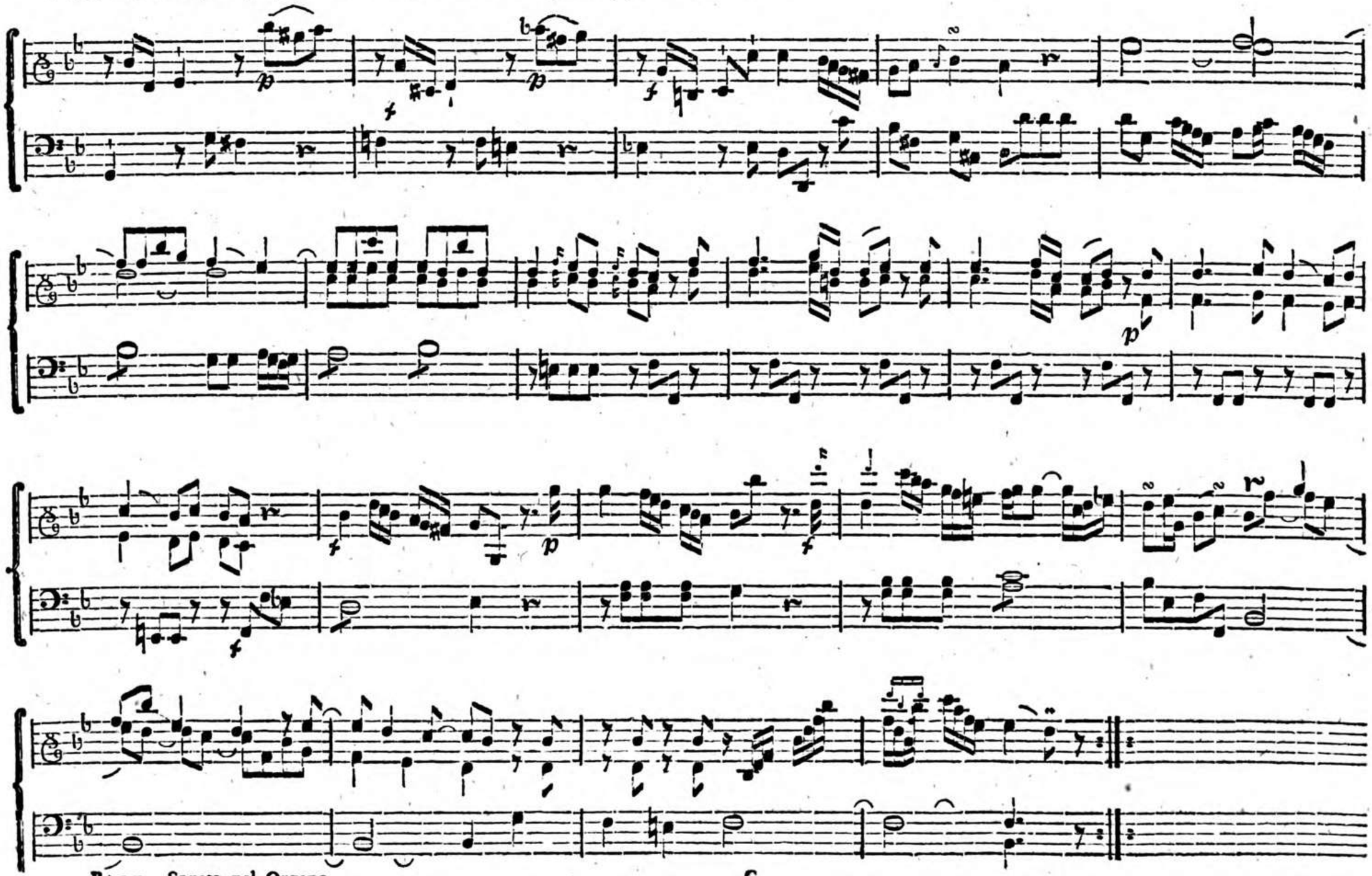
11141669

SONATA II.

Allegro moderato.



Das volle Werk, doch ohne Mixturen. Das Piano mit Flötenregister im Nebenwerk.

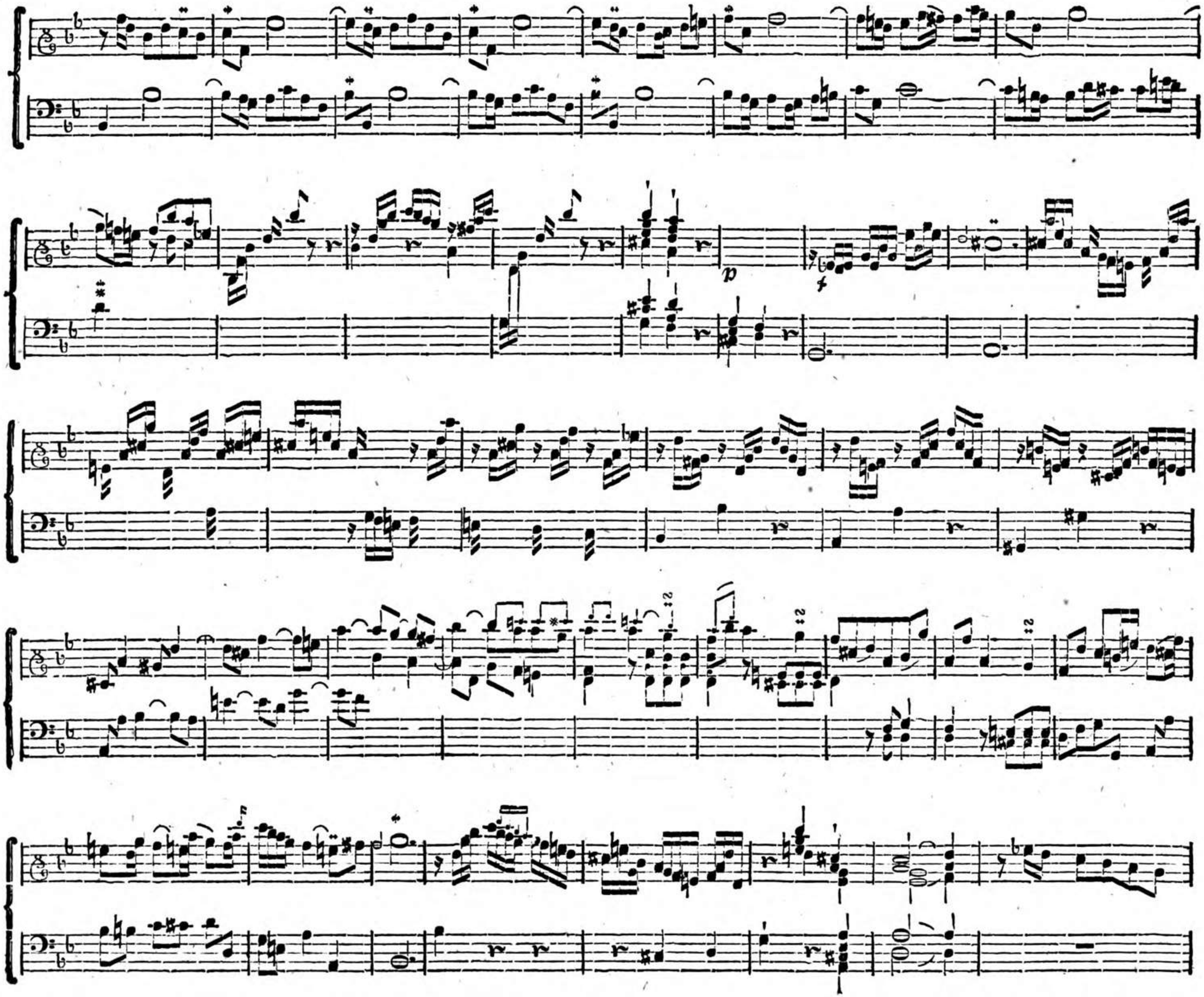


Adagio.

Sanfte Regiſter.

Allegro.

Disposition wie beym ersten Allegro.


p
f

I

11141669

SONATA III.

Allegro.

Das Forte mit dem vollen Werke, aber ohne 16 Fuß im Manual. Das Piano mit einem ſanften 8 und 4 Fuß.

Volti ſubito.

Diese Stelle auch in der 8.

Volti Adagio.

Arioso.

Allegro

I

I

SONATA IV.

Allegro.

Das volle Werk mit der Koppel. Das Piano im Nebenwerk, doch auch voll.

Diese Stelle auch in der 8.

Largo.

Allegretto.

Diese Stelle auch in der 8.

Volti ſubito.

SONATA V.

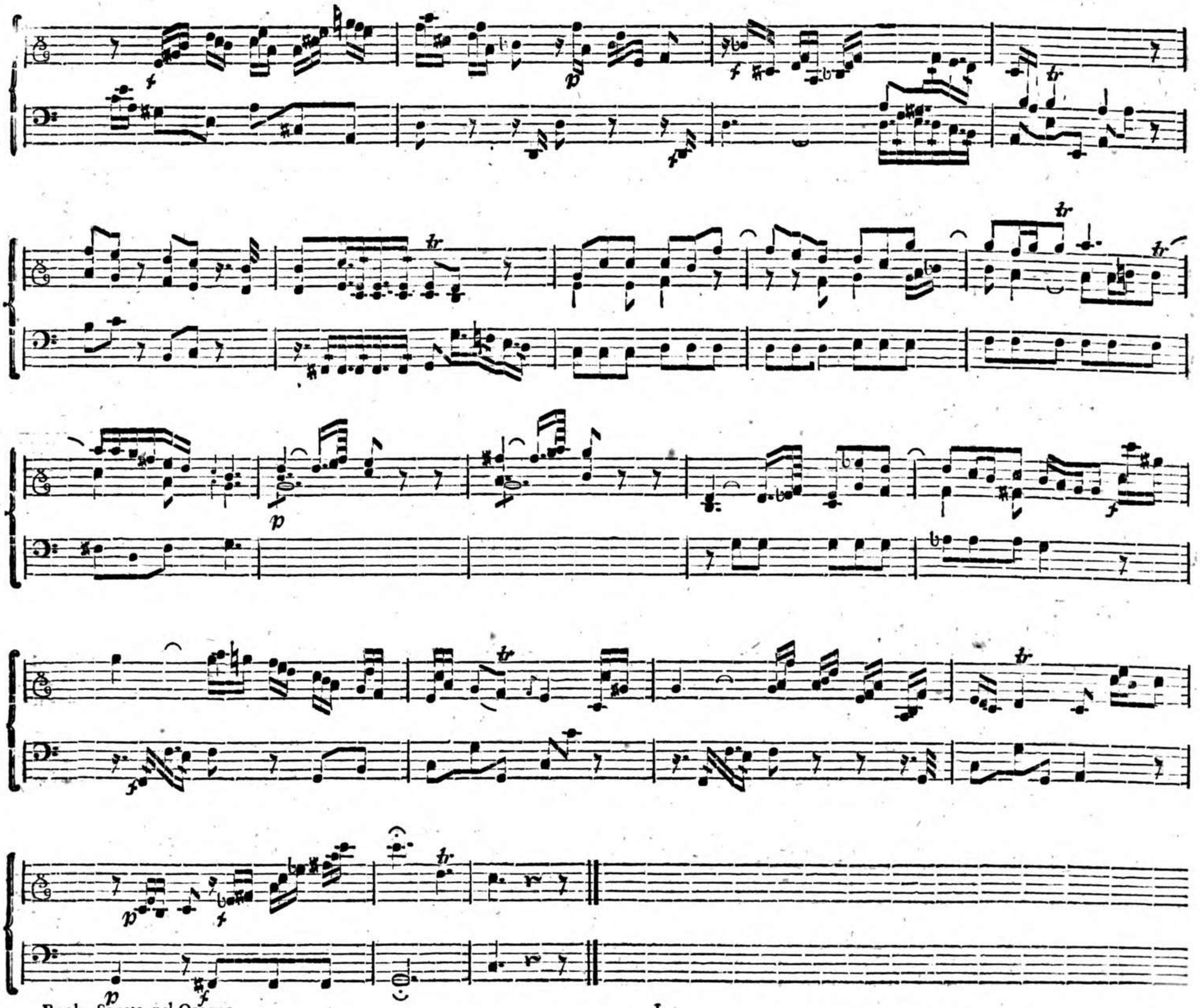
Allegro.

Das volle Werk ohne Mixturen. Das Piano mit ſanften Regiſtern.

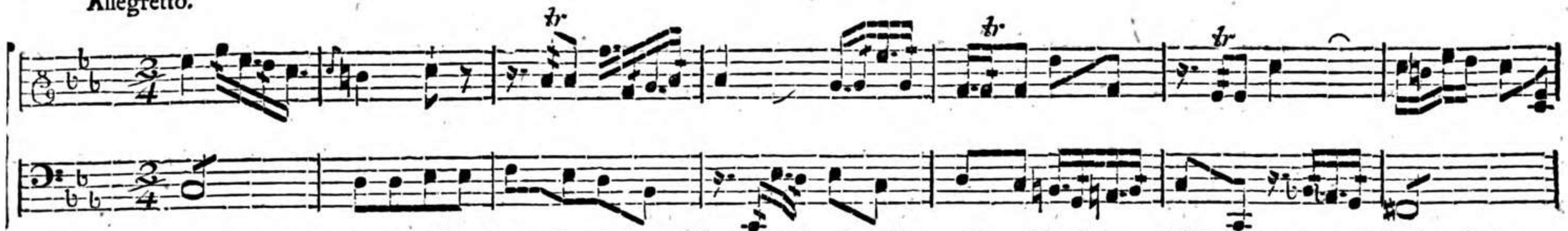
Volti preſto.

Andante.

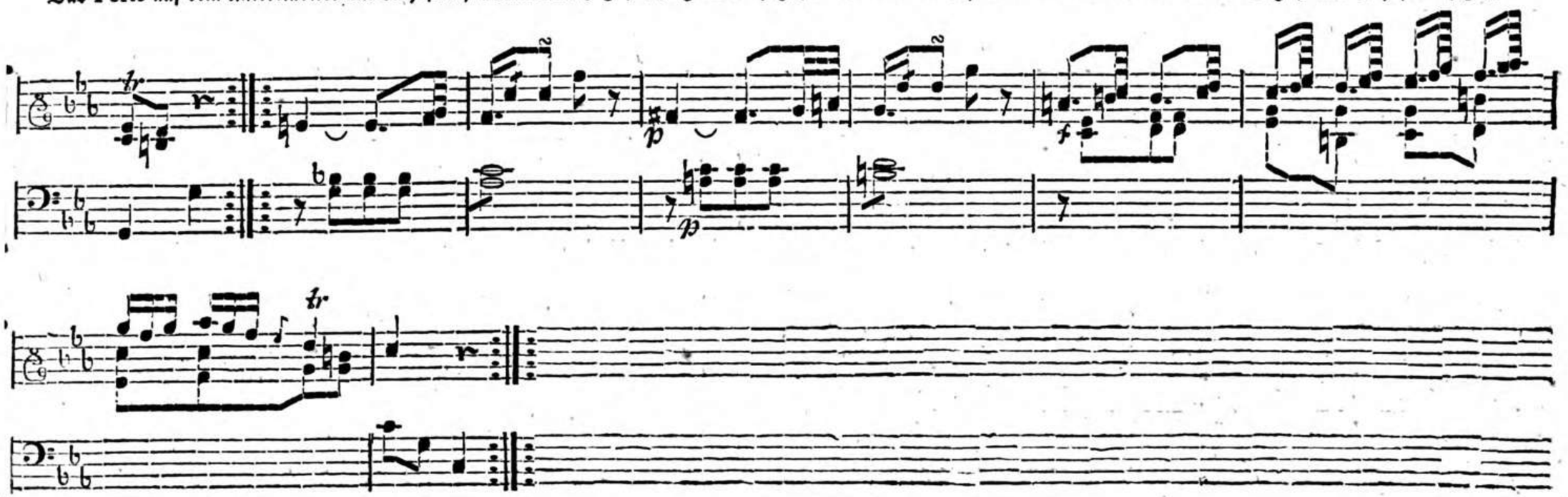
Das Forte mit zwey 8 Fuß und Cornet oder Cborn. Das Piano mit einem 8 und 4 Fuß. Im Pedal ein 8 Fuß, Posaune und Violon 16 Fuß.



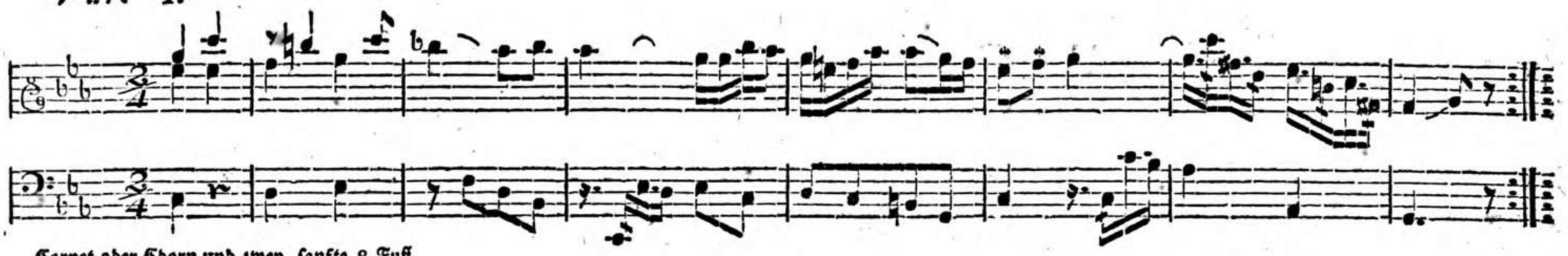
Allegretto.



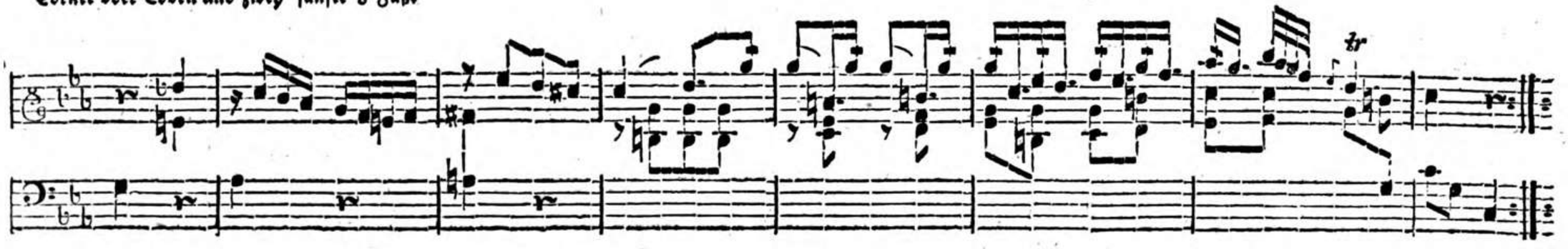
Das Forte auf dem Unterclaviere mit Rohrflöte, Quintatön 8 Fuß und Flötetr. 4 Fuß. Das Piano auf dem Oberclaviere mit Gedackt 8 Fuß und Rohrflöte 4 Fuß.



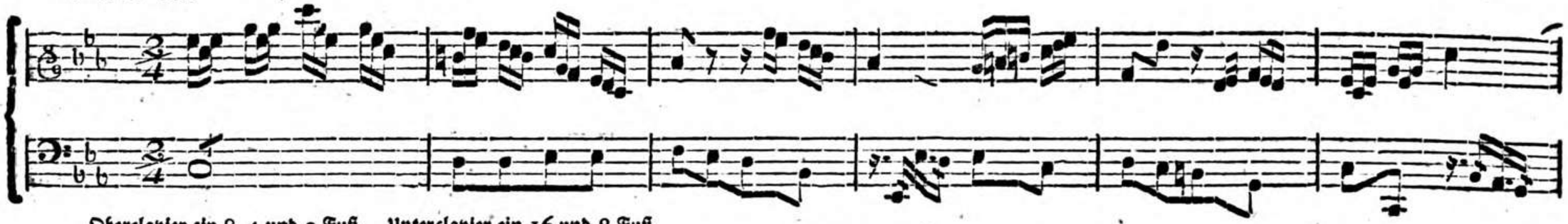
Var. I.



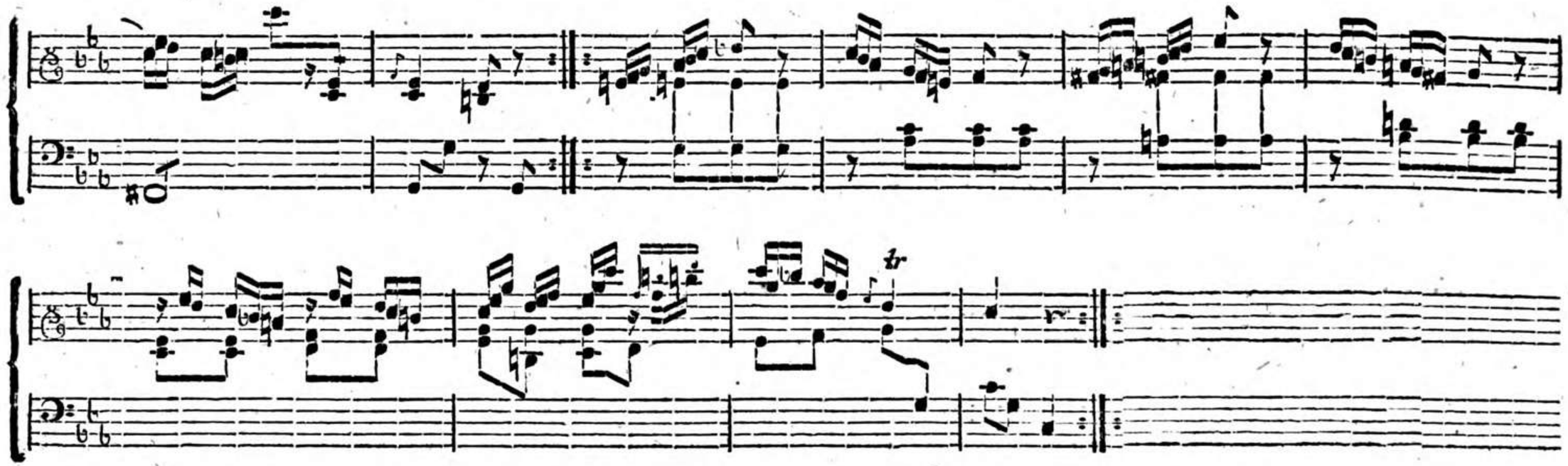
Cornet oder Chorn und zwey sanfte 8 Fuß.



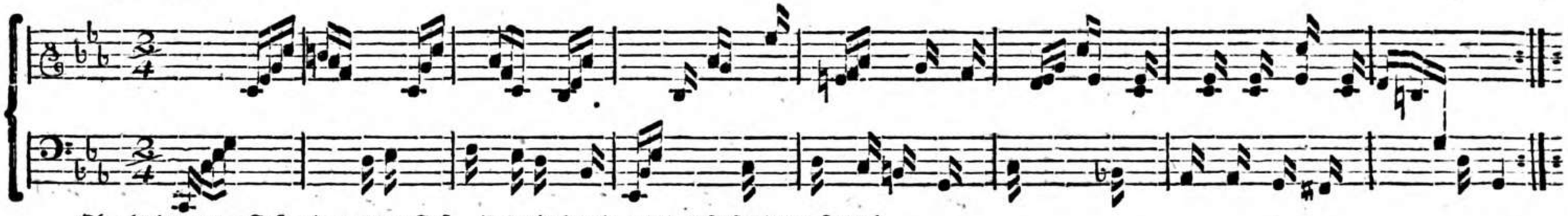
Var. II.



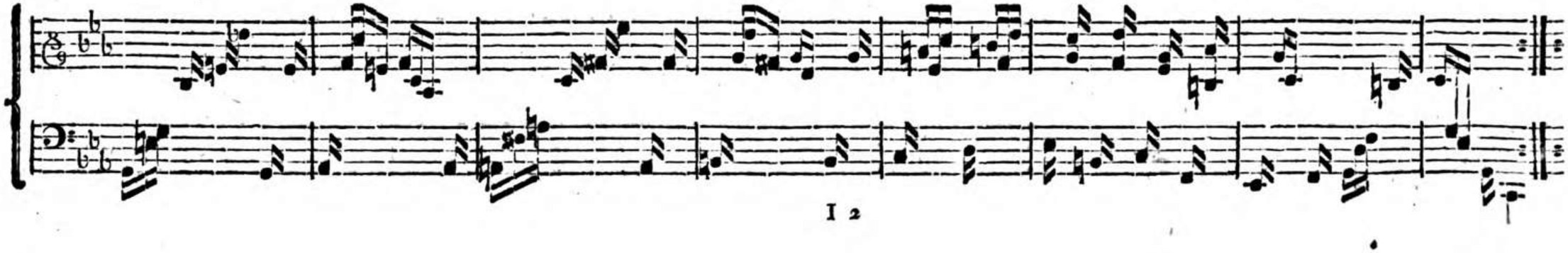
Oberclavier ein 8, 4 und 2 Fuß. Unterclavier ein 16 und 8 Fuß.



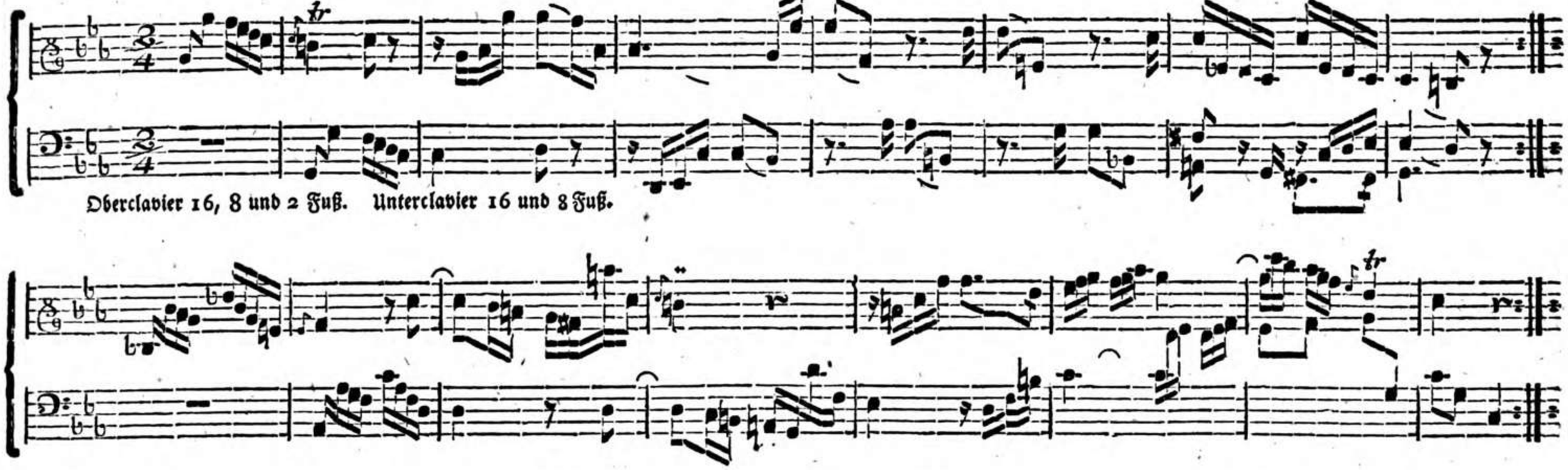
Var. III.



Oberclavier zwey 8 Fuß, ein 4 und 2 Fuß. Unterclavier ein 4 und 2 Fuß mit der Koppel.

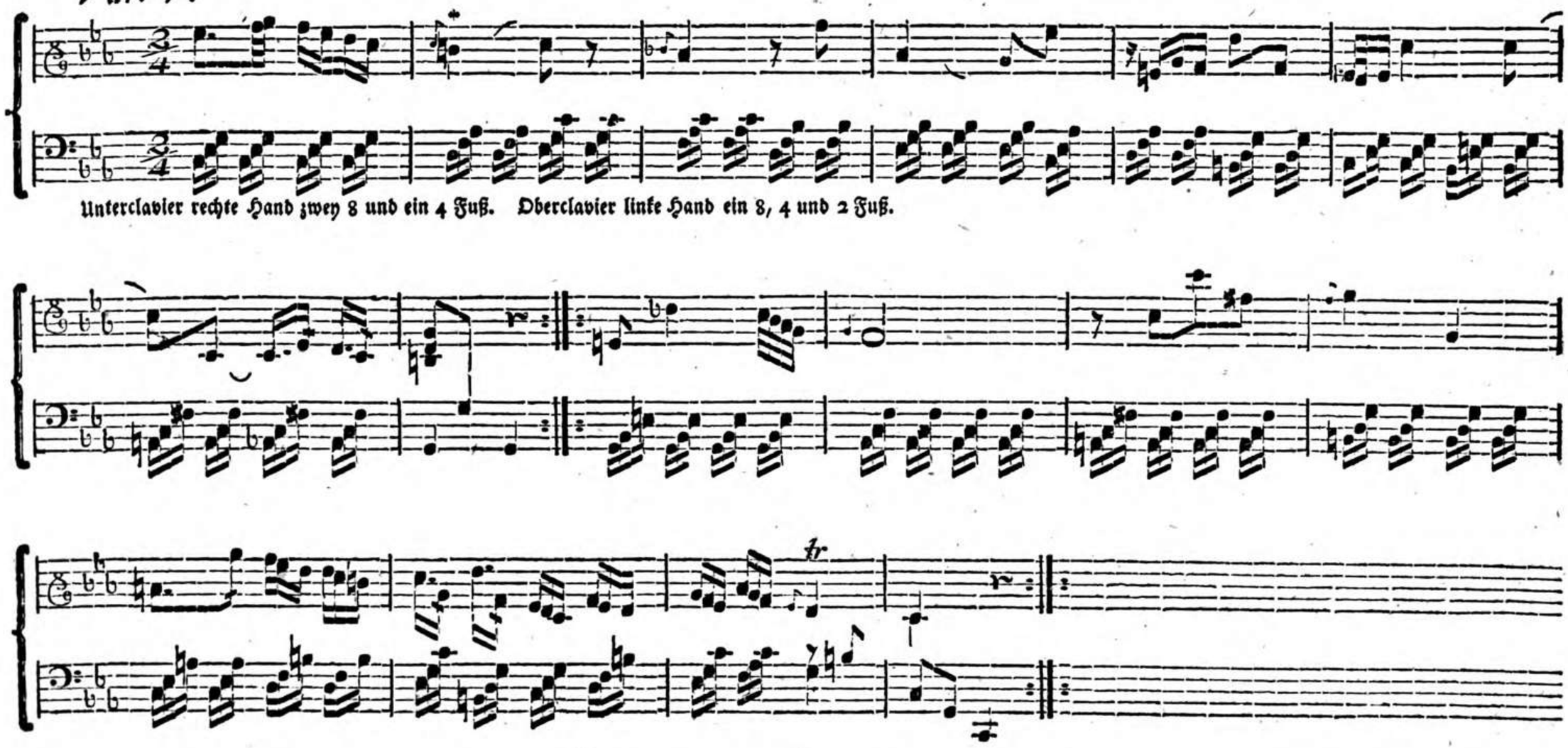


Var. IV.



Oberclavier 16, 8 und 2 Fuß. Unterclavier 16 und 8 Fuß.

Var. V.



Unterclavier rechte Hand zwey 8 und ein 4 Fuß. Oberclavier linke Hand ein 8, 4 und 2 Fuß.

Var. VI.

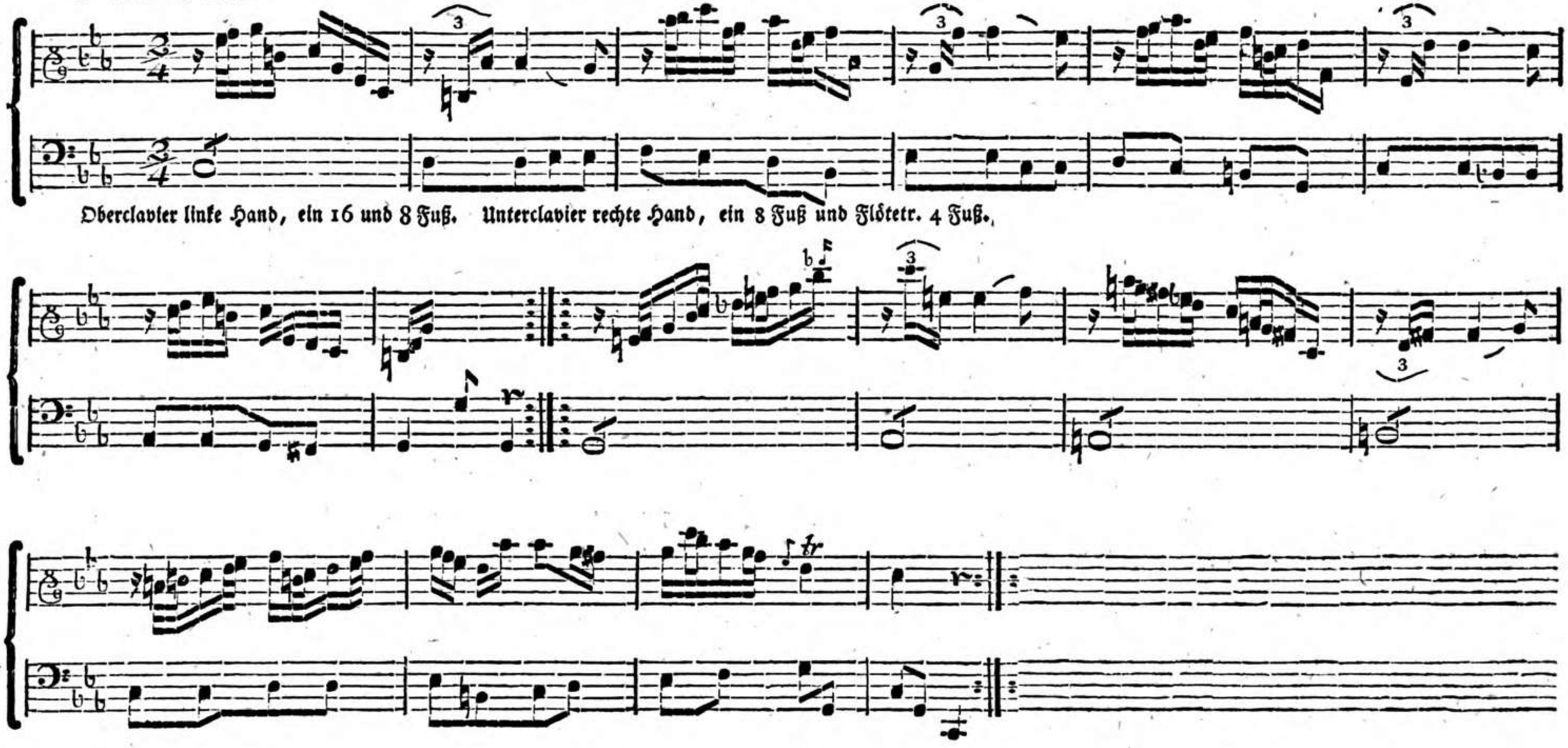
Oberclavier zwey 4 Fuß. Unterclavier 16 und 8 Fuß.

Var. VII.

Oberclavier 8 Fuß. Unterclavier 16 und 8 Fuß.

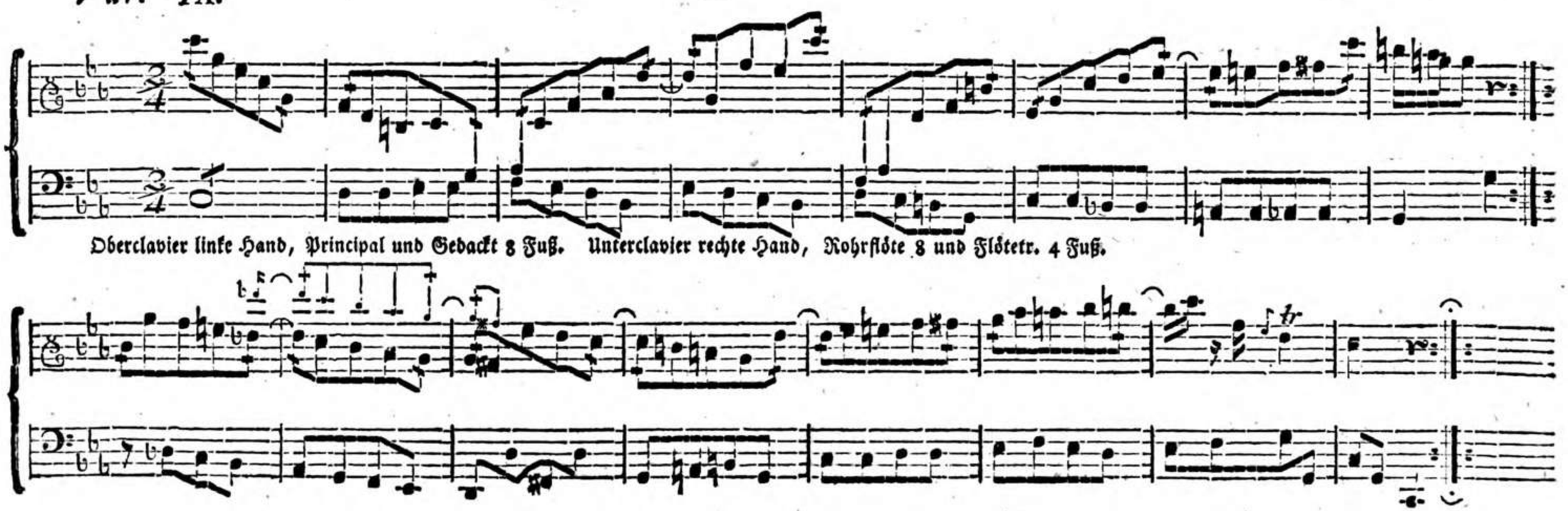
Volti ſubito

Var. VIII.



Oberclavier linke Hand, ein 16 und 8 Fuß. Unterclavier rechte Hand, ein 8 Fuß und Flötetr. 4 Fuß.

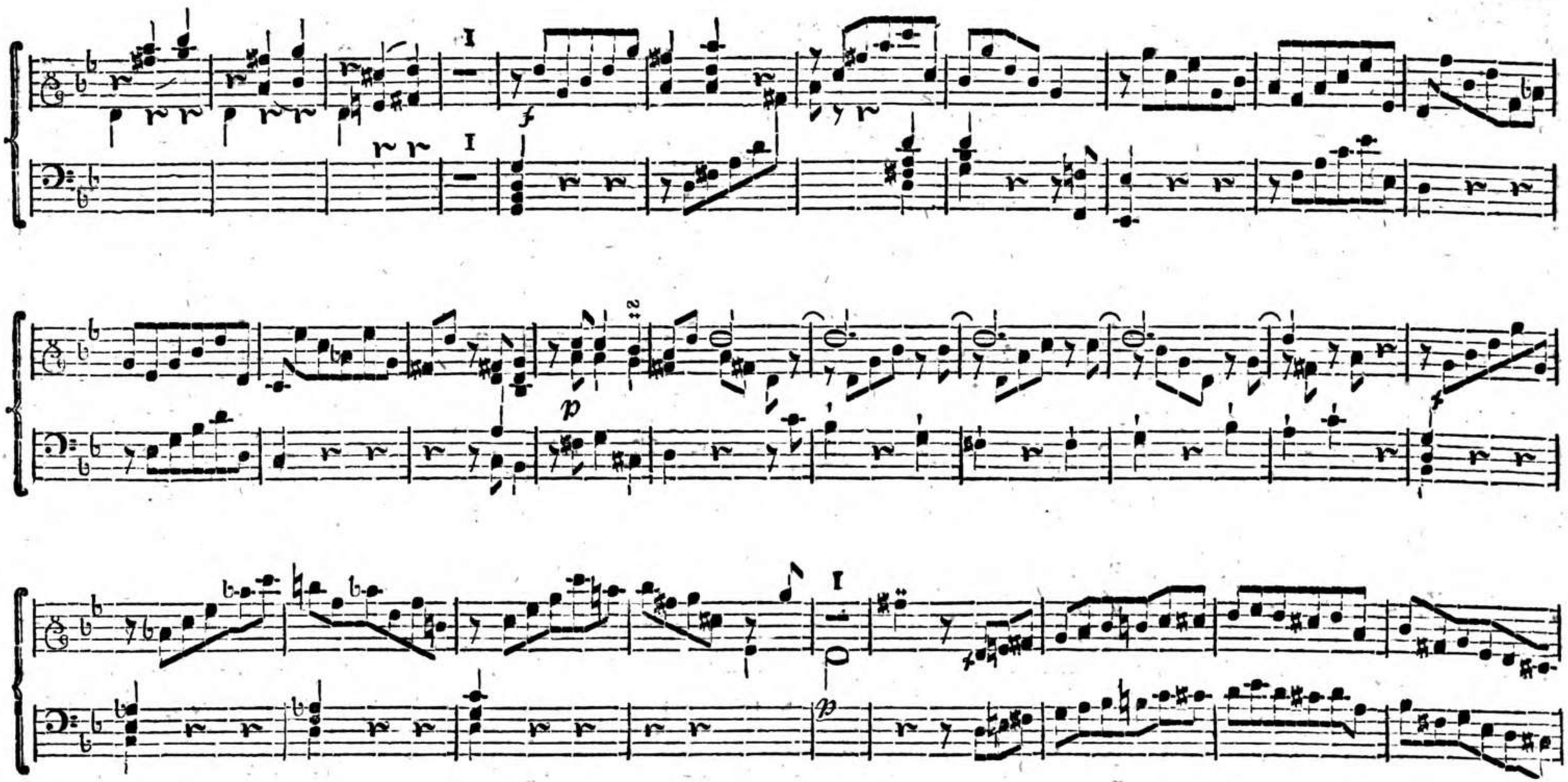
Var. IX.

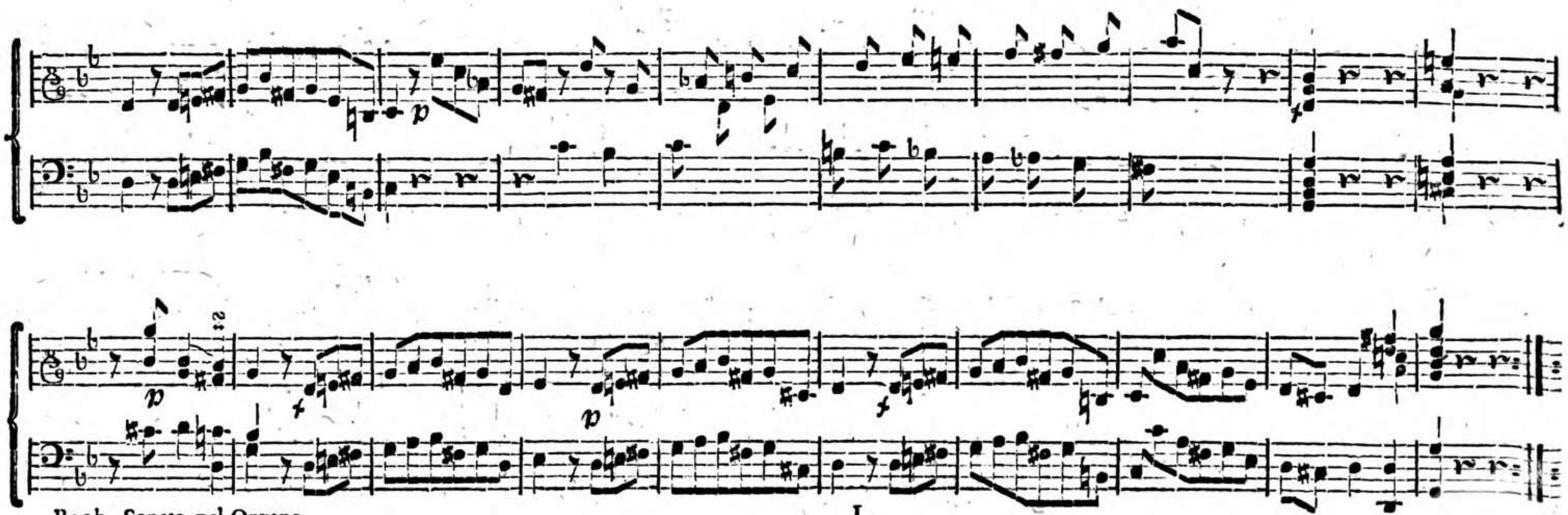


Oberclavier linke Hand, Principal und Gedackt 8 Fuß. Unterclavier rechte Hand, Rohrflöte 8 und Flötetr. 4 Fuß.

Allegro assai.

Volles Werk. Oberclavier Flötenregister.


I
f
I
p
I
p


p
f
p
f

Adagio.

Allegro.

Volti subito.

FINE.

B S B MÜNCHEN